

Denn sie wissen ganz genau was sie tun...

Von MissMalfoy

Kapitel 2: Das zweite Gesicht

Das Jahr schritt rasch voran. Es ereigneten sich einige Merkwürdigkeiten, die Harry betrafen. Ophelia und ihre Freunde hatten bereits im Zug darüber gesprochen, Harry Potter, der Junge der einen Todesfluch überlebt hatte.

Seinen Eltern, getötet von Du-weist-schon-wen-ich-meine. Ihr erschien dieses Du-weist-schon-wen-Blabla tierisch albern, deshalb nannte sie IHN auch beim Namen. Er hieß Lord Voldemort, was so auch nicht ganz stimmte, denn eigentlich hieß er Tom Riddle. Diese Information, die sie eigentlich gar nicht haben sollte, hatte sie durch Zufall aufgeschnappt. Ja, die vier zusammen waren spitzfindig und einfach unschlagbar.

Er nannte sich nur Lord Voldemort. Warum auch immer fragte sich Ophelia erst gar nicht, denn die Ereignisse schienen ihr schon seltsam genug, als sich noch den Kopf über einen durch geknallten Zauberer zu zerbrechen, der wahllos Menschen tötet.

Die Ereignisse häuften sich, je mehr das Jahr voran schritt. So wäre Harry zum Beispiel beinahe durch wildgewordene Bestecke umgebracht worden, die aus der Küche der Schule auf ihn zu geflogen kamen. Noch rechtzeitig konnte er bei Seite springen. Die Messer und Tranchiergabeln blieben in der Tür hinter ihm stecken.

Auch das Verhalten ihres Professors für Verteidigung gegen die dunklen Künste war äußerst sonderbar. Immer wenn er Harry und Ophelia sah glänzten seine Augen auf eine unerklärliche Art und Weise. Ganz so, als ob sie Phosphor enthielten, Licht absorbierten und dann das Strahlen und Leuchten anfangen, sobald die Lichtquelle unzureichend war.

Sie dachten sich vorläufig nichts dabei, denn sie hielten Quirrel einfach nur für verrückt, der sich zu lange mit irgendwelchen Merkwürdigkeiten beschäftigt hatte.

Es war ein schöner Sommertag kurz vor Ende ihres ersten Schuljahres.

Sie hatten gerade eine übermäßig uninteressante Stunde Verteidigung hinter sich und freuten sich schon sehnsüchtig auf das Mittagessen, als Professor Quirell Harry und Ophelia zu sich rief.

Sie beide traten mit aufgerichteten Nackenhaaren an den Lehrertisch. Quirell versicherte sich, das keiner mehr anwesend war.

Er schien verändert. Er wirkte blasser als sonst. Er sah für gewöhnlich aus wie ein unreifer Käse, aber jetzt sah er aus wie eine frisch gekalkte Wand.

„Sie wollten mit uns sprechen Professor?“, fragte Harry vorsichtig die Gestalt die vor ihm stand.

Wortlos wickelte er seinen Turban ab, verdrehte seinen Kopf um 180 Grad und was sie dann sahen, ließ ihnen das Blut in den Adern gefrieren.

Sie wichen einen Schritt von dem Pult zurück, wollten in Richtung Tür laufen, als sie von einer unsichtbaren Kraft zurückgezogen wurden.

„Ophelia, mein hübsches Kind! Komm näher! Lass mich dich betrachten!“, sprach das Gesicht.

Ihr wurde unsäglich schlecht! Sowas hatte sie noch nie erlebt! Ein Mensch der seinen Kopf um 180 Grad drehen kann, war ihr noch nie zu Gesicht gekommen! Aber die Krönung war das Gesicht am Hinterkopf und das sprach auch noch zu ihr!

Sie wollten schreien, konnten aber nicht, denn irgendetwas schnürte ihnen die Luft ab.

„Kind, du hast die Schönheit deiner Mutter und wie ich sehen kann die Intelligenz deines Vaters.“, sagte das Gesicht mit einer Art Lächeln im „Gesicht“, Visage traf es wohl eher.

„Professor, wer oder was schaut dort aus Ihrem Hinterkopf und spricht auch noch mit mir!“, fragte Ophelia erschrocken. Panisch sah sie sich um nach einer Fluchtmöglichkeit, doch vergebens.

Sie bekam keine Antwort. Harry wusste ganz genau wer das war. Er brachte kein Wort mehr hervor. Ihm war einfach nur schlecht, seine Narbe brannte. Er hatte das Gefühl, er müsste sich übergeben.

„Und wen haben wir da? Harry Potter!“, das Gesicht sah ihn verächtlich an.

„Töte ihn!“, befahl das Gesicht dem Körper von ihrem Professor.

Er stürzte sich wie in Trance auf Harry, verbrannte sich aber auf wundersame Art und Weise die Hände.

„Dummkopf!!“, schrie das Gesicht!

Harry flog quer durch den Raum und wurde bewusstlos. Das junge Mädchen schrie vor Angst und beugte sich über Harry um zu sehen, ob er noch atmete.

Eine Kraft zog sie dicht an ihren Professor ran, sie versuchte sich trotz der Stärke dieser Macht festzuhalten, leider vergebens. Es ließ sie in der Luft schweben, direkt vor diesem zwei-gesichtigen Scheusal.

Die Angst stand ihr ins Gesicht geschrieben. Sie konnte nicht schreien, denn ihr blieb fast die Luft weg.

„Ophelia, du weißt nicht alles über deine Familie!“ Die hässliche Fratze machte eine Kunstpause.

„Du weist sicher nicht viel über deinen Vater...deine Mutter wird es dir erzählen, früher oder später...nur so viel...ich und du stehen in einem nicht ganz unwichtigen

Verhältnis. Vor elf Jahren verlor ich meinen Körper und lebe seit dem als „Gast“ in den Körpern anderer Menschen. Ich Ophelia, bin dein Onkel. Du bist die Nichte des großen Lord Voldemort!“, er sah sie diabolisch an. Sie wurde noch weißer im Gesicht, als sie ohnehin schon war. Ihr Herz sackte runter in ihren Magen und die Magensäure gluckerte ihre Speiseröhre hinauf. Sie hielt es alles für einen grauenhaften Alptraum und hoffte, dass sie bald erwachen würde.
Immer noch schwebte sie in der Luft vor der Fratze.

„In deinen Adern fließt dasselbe Blut wie einst in meinen! Du bist meine direkte Nachfahrin. Du besitzt dieselbe Macht wie ich! Du und ich sind die direkten Nachfahren Salazar Slytherin, dem größten Magier die je gelebt hat!

„Ich möchte dir etwas schenken.“, sprach es ganz leise, lediglich ein Wispern. Die Hände ihres Professors berührten sie am Rücken und sie hatte das Gefühl als wenn die Haut dort verbrannte, so als wenn man ihre ein glühendes Eisen auf die Haut drückte! Es waren grauenhafte Schmerzen! Sie schrie vor Schmerzen und Tränen rannen ihr übers Gesicht.

„Du bist eine meiner Blutes und so wird dich jeder Mensch erkennen und dich fürchten!“, sagte Voldemort feierlich.

Mit Entsetzen erkannte Ophelia, das ihr Umhang am Rücken zerrissen war und die Haut verbrannt aussah. In einem Spiegel der im Klassenzimmer stand erkannte sie schockiert das Voldemort ihr ein Zeichen in den Rücken eingebrannt hatte. Ihre Haut blutete und schmerzte grauenhaft.

Die Schmerzen wurden so unerträglich das sie drohte das Bewusstsein zu verlieren. Sie sah nur noch wie Voldemorts Gesicht diabolisch lachte und dann erschrocken zur Tür blickte. Sie bekam gerade noch mit wie die Tür aufflog, dann wurde es schwarz um sie herum und sie glitt ab in eine grauenhafte Welt, die bevölkert war von Dämonen und Geistern, die sie versuchten zu berühren, nach ihr haschten.

Sie rannte einen Gang entlang, als ginge es um ihr Leben, verfolgt von diesen grauenhaften Gestalten die nach ihr griffen....